

ding durchaus bedeutungsvoll eingesetzt. Jedoch ist dies durch einen besonders feinen und eleganten Stil gekennzeichnet. Konzert insgesamt ein gewisser konnoverkalteter Charakter eigen, der es etwas von Mozarts übrigen Werken dieses Genres abhebt, denen es gleichwohl an Schönheit durchaus ebenbürtig ist.

Im ersten Satz (Allegro vivace) madit sich durch stark kontrastierende Themen, durch einen raschen Wechsel der Dynamik sowie durch eine ausgeprägte Neigung zu chromatischen Wendungen in Melodik und Harmonik eine gewisse Unruhe bemerkbar, in Durchführungsteil kommt es zu fast dramatisch erzeugten Dissonanzen zwischen Soloinstrument und Orchester. Ein einfaches, schön klingendes Andante in B-Dur mit teilweise ein wenig schmerzlich-sinnenden Zügen bildet den Mittelteil des Werkes. Das geistvolle, spritzige Finale (Allegro non troppo) zeichnet sich besonders durch eine von kontropunktischem Geist erfüllte, meisterhafte thematische Durcharbeitung aus.

Joseph Haydns Sinfonia Nr. 104 D-Dur aus dem Jahre 1795 ist das letzte ansonstige Werk des Komponisten. Sie gehört zu der berühmten Reihe seiner zwölf sogenannten „Londoner Sinfonien“, die durch die Englandreisen des Meisters zwischen 1791 und 1795 angeregt und für Londoner Abonnementskonzerte geschrieben wurden. Diese Sinfonien bilden den Abschluß von Haydns sinfonischem Schaffen und stellen in jeder Beziehung auch die Krönung dieses Schaffens dar. Sowohl in der geistigen und seelischen Vertiefung, in der Differenzierung der musikalischen Ausdrucksmittel als auch in der reifen bewährten Könnenhaft, mit der die klassische Form hier gemalt wird, müssen sie als

das Höchste gelten, was uns Haydn auf diesem Gebiet hinterlassen hat. In den „Londoner Sinfonien“ hat er, obwohl gerade hier eine tiefe innere Durchdringung mit Einflüssen der Sinfonik Mozarts zu spüren ist, doch seine ganz eigene, endgültige Lösung des klassischen Stils erreicht.

Die D-Dur-Sinfonie Nr. 104 beginnt mit einer kurzen, geheimnisvoll verschleierte vorfliegenden Adagio-Einleitung. Nach einer Generalpause setzt ein wenig klagend, elegisch das Hauptthema des Allegro ein, dessen motivisches Material den Satz weitgehend trägt. Das zweite Thema gewinnt dagegen keine Bedeutung für die musikalische Entwicklung der Durchführung und erscheint erst wieder in der Reprise. Trotz aller Ansätze zu kraftvoller Energie bleibt die Grundstimmung stiller Resignation, leiser Wehmut in diesem Eröffnungssatz vorherrschend. Als Variationsatz wurde das Andante angelegt; sein einfaches, liebhaftes Thema ist von größter Innigkeit und Sülle. Zwar kommt es in den zwischen die Variationen eingeschobenen freien Zwischensätzen zu ungewöhnlich leidenschaftlich-erregten, dramatischen Ausbrüchen, erben, tief empfundenen Episoden, aber immer wieder findet der Komponist schließlich doch zu den ruhigen, friedvollen Tönen des Hauptthemas zurück. Von Kraft und Sicherheit erfüllt ist das rhythmisch eigenwillige Menuett, dem ein lyblich-schafes, zartes Trio folgt. Das Finale (Allegro spiritoso) entfaltet sich aus einem lebhaften, der kroatischen Volksmusik entlehnten Thema, das anfangs über einen dupelackartigen Baß erklingt und bald zu einem turbulent-fröhlichen Treiben führt. Ein sehr gegensätzliches, lyrisch-kantabiles Seitenthema wird dem Hauptthema gegenübergestellt. Ausgelassenheit und Lebensfreude dominieren in dem nur bisweilen leicht melancholisch eingetribben Satz, der das Werk strahlend heiter ausklingen läßt.

Dr. Dieter Härtwig

VORANKÜNDIGUNGEN:

Mittwoch, den 3. Februar 1982, 20.00 Uhr (AK-1)
Donnerstag, den 4. Februar 1982, 20.00 Uhr (Friedrich)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

4. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigert: Martin Flörig
Solisten: Cecelia Neesek, Berlin, Sopran
Kosmarie Lang, Leipzig, Alt
Abrecht Lippert, Halle, Tenor
Norman Christian Pfister, Leipzig, Baß
Chöre: Dresdener Kreuzchor
Beethoven-Chor, Dresden
Ersatzbesetzung Christian Hauschild

Werke von Mozart und Haydn

Samstags, den 20. Februar 1982, 20.00 Uhr (Anrecht 8)
Sonntag, den 21. Februar 1982, 20.00 Uhr (Anrecht 9)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden
Einführungsumzeit, jeweils 19.00 Uhr.
Dr. habil. Dieter Härtwig

5. ZYKLUS-KONZERT

Dirigert: Milan Horvat, ZFR Jugoslawien
Solisten: Eva Andor, Dresden, Klavier

Werke von Prokofjev, Wagnen-Rigera, Haydn und Brahms

Programmleiter der Dresdner Philharmoniker
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig

Spezial 1981/82 — Dreifarbige: Prof. Herbert Kegel
Druck: GCV, Prod.-Stätte Pima 81-85-12, ISG 089-2-02
EVP — 25 M



5. ZYKLUS-KONZERT 1981/82



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie